

sind gar nicht berücksichtigt, und fehlt es nicht an einzelnen, offenbar unrichtigen Angaben. So z. B. ist *Sempervivum hirtum* eher *S. soboliferum* Sims, und *Dentaria digitata* wahrscheinlich *D. glandulosa* W. K. Im Ganzen ist die Arbeit sorgfältig abgefasst und ein werthvoller Beitrag zur Kenntniss der betreffenden Landesflora.

J. A. Knapp.

Correspondenz.

Wien, am 10. Oktober 1876.

Eine Pflanze, die überhaupt unter die selteneren gehört und seit längerer Zeit aus der niederösterreichischen Flora bereits verschwunden schien, ist nun wieder hier aufgetaucht. Es ist diess *Sisymbrium Irio* L., welches von den Herren Aust und Müllner im Laufe des heurigen Sommers im Prater und zwar in mehreren Exemplaren aufgefunden wurde. Die von den beiden genannten Herren ausgehobenen zwei Exemplare wurden am letztverflossenen Freitag, — den 6. d. M. — im Vereinslokale der Zoolog.-Botan. Gesellschaft aufgelegt und von mehreren dort anwesenden Botanikern an Hand des Vereinsherbars als die erwähnte Pflanze agnoszirt. Es ist nur zu wünschen, dass diese seltene Spezies uns auch für die Folge erhalten bleiben möge.

Moritz Přihoda.

Sz. Gothard in Siebenbürgen, am 13. Sept. 1876.

Das weissgelblich blühende *Allium*, welches ich Ihnen hiemit übersende, ist ganz gewiss das echte *Allium flavescens* Bess., das in einem Originalexemplar im Kitaibel'schen Herbar vorliegt. — *Allium ammophilum* Heuff. ist davon nicht verschieden. In Regel's *Alliorum monographia* ist die Pflanze pag. 145 einmal zu *A. angulosum* als var. δ . gezogen, dann wieder (pag. 152) als Form zu *A. albidum* Fisch genommen. — Ich habe unsere lebende Pflanze heuer genau untersucht und in meinem Tagebuch die Blüthe beschrieben. Die inneren Filamente sind fast doppelt so breit als die den äusseren, etwas kürzeren Perigonblättern entsprechenden, und sind auch bedeutend länger, so dass ich jetzt *Allium flavescens* Bess. vom sibirischen *A. senescens* L. nicht zu unterscheiden weiss und mir noch weitere Aufklärung verschaffen muss. — In Regel's Monographie finden sich noch mehrere mir nicht begreifliche Citate, so werden die total verschiedenen Allia: *Allium serbicum* Vis. et Panč. und dann *A. inaequale* mit *A. moschatum* vereinigt; ferner *A. xanthicum* Griseb. et Schenk, das ich von *A. ochroleucum* W. K. nicht trennen kann, als gelbblühende Varietät von *A. saxatile* M. B. betrachtet! Bei *Allium Moly* pag. 215 findet sich der bereits von mir gerügte Ausspruch: „Sichere Standorte scheinen bis jetzt unbekannt.“ — Ein *Allium undulatum* Kit. wird zu *A. nutans* L. gezogen. Im Kitaibel'schen Herbar findet sich kein dergleichen benanntes, aber ein, wie mir

scheint, noch unbeschriebenes *Allium* vom Tokayer Gebirge habe ich mir aus Herb. Kit. notirt. — Soviel ich mich erinnere, hat v. Uechtritz in seiner Besprechung der letzten Lieferung von Willkomm's und Lange's Prodr. florae Hispaniae die Angabe von *Geum hispidum* Fries in Spanien beanständet und muthmasst eher das Vorkommen von *Geum molle* Vis. et Panč. Da fällt mir ein, dass ich bei Durchsicht der *Geum*-Sammlung in Tenore's Herbar 1874 bei *Geum intermedium* Ten. (non alior.) aus den Abruzzen die Bemerkung machte, dass dieses = *Geum molle* Vis. et Panč. sei. Das ist übrigens nichts Auffallendes, nachdem die Abruzzen mit den gegenüberliegenden Drin-Gebirgen eine Menge gemeinsamer Rariora aufweisen; ich will nur an folgende Arten erinnern, die mir gerade einfallen: *Festuca carpatica*, *Crocus Orsinii*, *Saxifraga porophylla*, (*Saxif. Friderici Augusti*), *S. Rocheliana* (*S. marginata* Ten.), *S. glabella*, *Ferulago Barrelieri*, *Artemisia eriantha*, *Saponaria bellidifolia*, *Campanula trichocalycina*, *Geranium reflexum*, *Cardamine Chelidonia*, *Sedum magellense*, *Ranunculus magellensis*, *Scabiosa silenifolia* etc. — Unlängst habe ich meinem Freunde Uechtritz auch mitgetheilt, dass ich *Calamintha granatensis* Boiss. auch in der Türkei gefunden. Ich traf sie aber stets bloss am Fuss des Balkans bei Kalofer in stets gedruckten Exemplaren. — Die *Polygala recurvata* Celak. fand ich auf den Bergen des Bosphorus bei Bujukdere. — Was Pichler als *P. supina* von Brussa vertheilt hat, gehört auch zu dieser mir noch sehr zweifelhaften Art. — *Cerastium decalvans* Schloss. et Vukot. ist einerlei mit *C. moesiacum* Friv., was sich noch im Jahre 1870 mir ergab. Ich fand dieses *Cerastium* auf meiner ersten türkischen Reise auch bei Tirnowa in Bulgarien. — Die Unterschiede der *Pedicularis brachyodonta* Schl. et Vuk. von *P. comosa* L. sind mir noch zweifelhaft. Die spitzeren Kelchzähne sind wohl bemerkenswerth, aber *Ped. comosa* variirt in dieser Beziehung.

Janka.

Linz, am 18. Sept. 1876.

Da ich Ihnen, durch wiederholtes Unwohlsein behindert, über meine eigene botanische Thätigkeit in diesem Jahre nichts Erwähnenswerthes mitzutheilen in der Lage bin, beschränke ich mich darauf, Ihnen über die Wirksamkeit der hier bestehenden Vereine auf dem Gebiete der Pflanzenwelt Einiges zu berichten. Das Museum Francisco-Carolinum hat seinem Jahresberichte im wissenschaftlichen Theile eine Fortsetzung der Flora von Oberösterreich von Dr. Duftschmid beigegeben, die sich unter der Presse befindet und als erstes Heft des II. Bandes von den Endumsprossern die XVII. bis XXVI. Ordnung in sich fasst. Dieses Heft ist wie die vorhergehenden im Buchhandlungswege bei H. Korb in Linz oder auch unmittelbar vom Museum bezichbar. Der Verein für Naturkunde hat seinen 7. Bericht mit mehreren Aufsätzen botanischen Inhaltes ausgestattet. Dr. Karl Schiedermayr hat eine Aufzählung der in der Umgebung von Linz bisher beobachteten Sporenpflanzen und zwar für dieses Jahr ein Verzeichniss der kryptogamischen Gefässpflanzen, dann die Laub-

und Lebermoose enthaltend, geliefert. Weitere Aufsätze wurden beigegeben: von Lambert Guggenberger, Prof. am k. k. Gymnasium in Kremsmünster: Ueber die Transpiration der Pflanzen; phänologische Notizen von Freistadt von Prof. Em. Urban; phänologische Beobachtungen von Steyr von Prof. Alb. Zimmerer. Dr. Rauscher.

Budapest, am 10. Oktober 1876.

Der erste Anblick der fehlerhaften Abbildung des *Dianthus Vukotinovicii* hat mich so überrascht, und fand ich dieselbe von meiner Beschreibung so abweichend, dass ich in meiner Ueberraschung nicht auf die Charaktere des *Dianthus silvestris* dachte, und so konnte ich nur unter das Bild, welches ich mehrseitig versandte, schreiben: „forsitan nil nisi *D. silvestris*.“ Diese Bemerkung ist freilich falsch, da der *D. silvestris* einzeln stehende Blüten trägt, während die Abbildung des *D. Vukotinovicii* einen Blütenbüschel zeigt. Diese Pflanze scheint doch aus der Kreuzung des *D. caryophylloides* Rehb. und *D. croaticus* Borb. zu stammen, darauf weist nämlich der geknäulte Blütenstand und die kurze Blattscheide hin. Sie kommt in der Tracht dem *D. spurius* Kerner (*D. Carthusianorum* × *silvestris*) näher zu stehen. Der Bastart aus dem *D. caryophylloides* und *croaticus*, mein *D. Vukotinovicii* hat also — wie es scheint — einen Formenkreis, der von den einzeln stehenden mehr oder wenig deutlich gestielten Blüten bis zum geknäulten Blütenstand variirt. Auch die Blätter sind bedeutend breiter bei der Form, die mir aus der Hand des hochverdienten Vukotinovič bei der Beschreibung vorlag. Gegenüber der ausgezeichneten Arbeit von Tommasini habe ich für Veglia noch einige Novitäten zu verzeichnen, als: *Rhus Cotinus*, *Kentrophyllum lanatum*, *Epilobium parviflorum* et *E. hirsutum*. *Foeniculum piperitum* DC. (auch bei Arbe), *Triticum villosus* MB., *Inula adriatica* mihi (n. sp. hybr. *I. hirta* × *squarrosa* L. Boiss. Fl. orient. III. *I. spiraeifolia* Auct. Kerner) und die durch die langdornigen Früchte ausgezeichnete *Onobrychis Tommasinii* Jord. (*O. arenaria* Koch [non Kit.], *O. alba* Vis.?), alle in der Umgebung von Besca nuova. Die Beschreibung des letztgenannten neuen muthmasslichen Synonyms (in Visiani Fl. dalmat. III.) passt gar nicht auf *Onobrychis alba* (W. Kit.) aus dem Szörényer Komitate, denn diese hat oben ganz abgestutzte und kurzdornige Schliessfrüchte.

Borbás.

Polá, am 11. Oktober 1876.

Paronychia Kapela Hacq. nennt Dr. Borbás in seinen „Symbolae ad Caryophylleas et Melanthaceas Florae croaticae“ jene im südl. Europa weit verbreitete Pflanze, welche mit *P. capitata* Koch zusammenfällt, indem er zu den bekannten zahlreichen Synonymen dieser Art noch *P. argentea* Neilr. croat. hinzufügt. Hiezu ist Folgendes zu bemerken: Hacquet hat nirgends eine *Paronychia Kapela*, wohl aber ein *Illecebrum Kapela* beschrieben, es ist nach meiner Anschauung daher nicht korrekt, diesen Autor bei *Paronychia Ka-*

pela allein anzuführen. Selbst wenn man sich schon auf den von vielen Autoren eingenommenen Standpunkt stellt, wonach einer Pflanze unbedingt jener Speziesname zu ertheilen ist, welchen dieselbe von demjenigen Autor bekam, der sie zuerst beschrieben hat, selbst dann sollte es als unerlässlich betrachtet werden, wenigstens auch jenen Autor anzufügen, der diese Umänderung vorgenommen hat (im vorliegenden Falle A. Kerner in dieser Ztschr. XIX, [1869], p. 367—8!). Es geht sonst der einzige reelle Zweck verloren, den die Anfügung des Autornamens hinter dem Pflanzennamen überhaupt haben kann, nämlich für den Nachforschenden in gedrängtester Form einen Literaturnachweis zu liefern. Wer eine Pflanze überhaupt zuerst benannt hat, ist doch wohl sachlich vollkommen gleichgiltig. Um nun auf den vorliegenden Fall zurückzukommen, wäre weiters zu bemerken, dass die Beseitigung des Namens *P. capitata* Lam. nicht nur für diese Pflanze (*P. Kapela* [Hacq.] Kern.), sondern überhaupt zu empfehlen ist. Schon Linné's *Illecebrum capitatum* ist eine Mischart und umfasst sowohl *P. Kapela* als *P. capitata* Willk. Lge. Prodr. fl. hisp. III, 157! während *P. capitata* Lam. ausser der Pflanze Willkomm's und ausser *P. nivea* DC. vielleicht auch noch *P. Kapela* in sich begreift. — Boissier (Fl. orient. I. 743!) schreibt nun wohl für die von Kerner und Borbás als *P. Kapela* bezeichnete Pflanze: *P. capitata* Koch an Lam.?, aber nachdem der Name *P. capitata* zweckmässig überhaupt zu kassiren ist, so sollte hiefür das zunächst älteste als *Paronychia* bezeichnete Synonym in Kraft treten, und dieses ist *P. hungarica* Griseb. (1843), mit welchem *P. chionaea* Boiss. diagn. or. ser. I, fasc. III, p. 9 (ex Boiss. Fl. orient. I. c.) nahezu gleich alt sein dürfte. Dagegen ist *P. cephalotes* M.B. (1819), welche von A. Kerner ebenfalls als hierhergehöriges Synonym betrachtet wird, eine selbstständige Art, und kommt somit hier nicht weiter in Betracht. Hingegen dürfte für die spanische *P. capitata* Wk. Lge. der Name *P. serpyllifolia* DC. (= *Illecebrum serpyllifolium* Vill.) anzunehmen sein.

Freyn.

Leipzig-Eutritzsch, den 16. September 1876.

Herr Dr. C. de Marchesetti hat also 20—25.000 Pflanzen aus dem westlichen Theile von Engl.-Ostindien mitgebracht; wie viel sind dabei wohl verschiedene Spezies und wieviel Doubletten. Es ist diess eine solche Notiz, wie Mr. Daniel Oliver in seinem „First Book of Indian Botany“ gibt, wonach die sel. englisch-ostind. Gesellschaft 12—14 grosse Wagenladungen Herbarium zurückliess, die nach Europa verschifft würden. Davon sollen aber mindestens $\frac{5}{8}$ Doubletten gewesen sein, wie mir von kundiger Seite versichert wurde. Da Herr Dr. C. de Marchesetti nun höchstens 7 Monate dort war (ob vielleicht nur wenige Monate, lässt sich aus den Briefen, die Sie publizirten, nicht ersehen), so ist er immerhin ein enorm fleissiger Sammler gewesen, denn es kommen im Durchschnitt dann mehr als 100 Exemplare auf den Tag. Die indische Flora, die ich in den verschiedensten Punkten kennen lernte, ist stellenweise reich, ja sehr reich, aber

durch obige Angaben machen sich doch die Meisten ein recht falsches Bild von ihr. Sie ist auf ungeheure Strecken sogar recht arm, denn diese Kulturländer, die ja mindestens dreimal älter in Kultur sind, als unsere Heimat, sind zum grössten Theil viel mehr bebaut und von Wald entblösst als bei uns. Von Calcutta bis Delhi z. B. ist kaum noch ein Wäldchen vorhanden, und die Flora Bengalens, vom Terrai und dem Himalaya abgesehen, hat kaum mehr Pflanzenspezies als eine kleine deutsche Lokalfloora. — Ich sammelte innerhalb 2 Monate auf dem Wege von Calcutta über Sikkim, Delhi, Jabbalpore nach Bombay, mit einem Abstecher in die Ghats nach Matheran nur 1300 Arten, wobei ich allerdings die gewöhnlichen Tropenpflanzen, die sich anderwärts finden, nicht mehr einlegte. Auch auf Java können die Reisländer einem eifrigen Botaniker wegen ihrer Armuth an Spezies sehr langweilig werden.

Otto Kunze.

Nicolausdorf, in Pr. Schlesien am 19. October 1876.

Seit mehreren Jahren kultivire ich in meinem Garten Alpenpflanzen und da ich ein sehr grosser Freund unserer alpinen Primulaceen bin, so habe ich mich mit grosser Vorliebe der Kultur dieser interessanten Pflanzen angenommen; von unseren Primulaceen fehlt mir nur noch *Soldanella montana*. Ich würde sehr dankbar sein, wenn ich gegen Bezahlung eine Anzahl lebender Pflanzen obgenannter Art erlangen könnte.

C. Trautmann.



Vereine, Anstalten, Unternehmungen.

— In einer Sitzung der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien, am 6. April übersandte Prof. H. Leitgeb in Graz eine Abhandlung: „Die Entwicklung der Kapsel von *Anthoceros*.“ Schon im zweiten Hefte seiner „Untersuchungen über die Lebermoose“ hatte der Verfasser auf die eigenthümliche Entwicklung und Ausbildung der Kapsel von *Anthoceros* aufmerksam gemacht. Es wird in dieser Abhandlung nun die Richtigkeit der dort gemachten Angaben nachgewiesen. Der Embryo von *Anthoceros* verhält sich in den ersten Entwicklungsstadien durchaus dem der übrigen Lebermoose gleich. Auch hier kommt es in gleicher Weise zur Differenzirung in Innen- und Aussenzellen. Während aber bei jenen aus den Innenzellen der Sporenraum, aus den Aussenzellen die Kapselwand entsteht, bilden die Innenzellen bei *Anthoceros* nur die Columella, die Aussenzellen die Kapselwand plus der sporenbildenden Schichte. Es erscheint dadurch *Anthoceros* wesentlich von allen übrigen Lebermoosen verschieden. Der Verfasser gibt schliesslich auch Andeutungen über die Entwicklung des Sporogons der Laubmoose, nach welchen diese den foliosen Jungermanieen näher stehen, als den Anthoceroseen. Prof. Wiesner übersandte eine im pflanzenphysiolog. Institute der k. k. Wiener Universität ausgeführte Arbeit des Herrn

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: [026](#)

Autor(en)/Author(s): Prihoda , Janka Viktor von Bulcs, Rauscher Robert, Borbas [Borbás] Vincenz von, Freyn Joseph Franz, Kunze Otto, Trautmann C.

Artikel/Article: [Correspondenz. 385-389](#)